

der Hölle bist du; du hast dich ja selbst in die Hölle gewünscht — dein Schloß gehört zur Hölle.“

„Zur Hölle?“ wiederholte der Reiche erschrocken. „Das ist hier doch nicht die Hölle?“

„In der Hölle bist du,“ entgegnete Petrus, „verlaß dich darauf, und zwar recht tief drin, sodaß du einen schon dauern kannst. Mit der Zeit wirst du's wohl selbst inne werden.“

Da fiel der reiche Mann entsetzt rückwärts in seinen Großvaterstuhl, hielt sich die Hände vors Gesicht und schluchzte: „In der Hölle, in der Hölle! Ich armer, unglücklicher Mensch, was soll aus mir werden?“

C.

Und wieder vergingen hundert Jahre und aber hundert und die Zeit wurde dem reichen Manne so entsetzlich lang, daß er fast verzweifeln wollte. Und als das zweite Jahrtausend zu Ende war, trat Petrus abermals ein.

„Ach,“ rief ihm der reiche Mann entgegen, „ich habe mich so sehr nach dir gesehnt! Wie bin ich traurig! Und so wie jetzt soll es immer bleiben, die ganze Ewigkeit?“ Damit ließ er den Kopf auf die Brust sinken und begann bitterlich zu weinen. Aber Petrus stand hinter seinem Stuhl und zählte heimlich alle Tränen, und als er sah, daß es so viele waren, daß ihm der liebe Gott gewiß verzeihen würde, sprach er: „Komm mit, ich will dir einmal was recht Schönes zeigen. Oben auf dem Boden weiß ich ein Aftloch an der Wand, da kann man ein wenig in den Himmel schauen.“

Damit führte er ihn die Bodentreppe hinauf in eine kleine Kammer. Als sie in diese eintraten, fiel durch das Aftloch ein goldener Strahl hindurch, dem heiligen Petrus gerade auf die Stirn, sodaß es aussah, als wenn Feuerflammen auf ihr brennten.

„Das ist vom wirklichen Himmel?“ sagte der reiche Mann zitternd.

„Ja,“ erwiderte Petrus, „nun sieh einmal durch!“

Aber das Aftloch war etwas hoch oben an der Wand und der reiche Mann war nicht sehr groß, so daß er kaum hinaufreichte. Da sah er den lieben Gott auf seinem goldnen Thron zwischen den Wolken und Sternen sitzen in seiner ganzen Herrlichkeit und um ihn her alle Engel und Heiligen.

„Ach,“ rief er aus, „das ist ja so wunderbar schön und herrlich, wie man es sich auf Erden gar nicht denken kann. Aber sage, wer ist